



AUTONOME PROVINZ BOZEN
GEMEINDE MÜHLWALD



dolar
LANDSCAPE

LANDSCHAFTS-
ENTWICKLUNGSKONZEPT

JULI 2011



INHALT

●	EINLEITUNG	
	LANDSCHAFTLICHER WERT IM MÜHLWALDER TAL	S. 5
	BESCHREIBUNG DES GEMEINDEGEBIETES	S. 7
	PROJEKTZIEL	S. 9
	LANDSCHAFTLICHES ENTWICKLUNGSPROGRAMM. DIE KARTE	S.11
●	1. DIE DÖRFER. GEMEINDELEBEN	S.13
	1.1 DORFERNEUERUNG MÜHLWALD	S.15
	1.2 GESTALTUNG MOARKIRCHL	S.24
	1.3 NAHERHOLUNGS-UND FREIZEITZONE	S.25
	1.4 DORFERNEUERUNG LAPPACH	S.29
	1.5 SPIELPLÄTZE IN BEIDEN DÖRFERN	S.31
●	2. SEEN, BÄCHE, WASSERFÄLLE. WASSERREICH	S.37
	1.1 DER MÜHLWALDER STAUSEE	S.39
	1.2 DER NEVESSTAUSEE	S.43
	1.3 BÄCHE UND WASSERFÄLLE	S.45
●	3. WEGE. DAS WANDERN IST IN MÜHLWALD LUST	S.47
	3.1 AUSBAU DES HAUPTWEGES IM TALGRUND	S.49
	3.2 VERKNÜPFUNG SONNEN- UND SCHATTENSEITE	S.51
	3.3 AUSWEISUNG VON RUNDWEGEN ALS KETTE	S.53
	3.4 VERVOLLSTÄNDIGUNG DER RUNDWEGE IM GEBIRGE	S.55
	3.5 MASSNAHMEN IM NAHBEREICH DER WEGE	S.57
	3.6 SANIERUNG DER KULTURWEGE	S.63
	3.7 ALTE BÄUERLICHE BAUSTRUKTUREN	S.65
	3.8 BESUCHERLEITSYSTEM-PARKPLÄTZE	S.67
●	4. NEUE TOURISMUSAKTIVITÄTEN	S.69
	5. KOSTEN DER VORGESEHENEN MASSNAHMEN	S.71
	6. PRIORITÄTENLISTE	S.73
	7. FINANZIERUNGSMASSNAHMEN	S.74



PROJEKTZIEL

Charakter bleibt

Zunächst wird der landschaftliche, historische und kulturelle Charakter, der das Tal prägt, erfasst und definiert. Alle Entscheidungen in Richtung landschaftlicher Entwicklung müssen diesem Charakter entsprechen und ihn durch gezielte Maßnahmen in positiver Weise verstärken.

Eine Charakteristik ist der Wasser- und Niederschlagsreichtum, der sich im Zutagetreten vieler Bäche und Seitentäler, aber auch mit künstlichen Seen manifestiert. Die Wasserkraft erfährt seit den 50er Jahren eine starke Nutzung; davon zeugen die vielen Kraftwerke, Wasser- und Stromleitungen. Wasser ist jedoch auch ein Element, das für die Erholung aktiv eingesetzt werden kann.

Die andere Charakteristik ist die land- und forstwirtschaftliche Prägung des Tales. Die Forstwirtschaft besetzt vorwiegend die Schattenseite mit großen zusammenhängenden Wäldern.

Die Landwirtschaft präsentiert sich auf der Sonnenseite mit schönen Bauernhöfen und relativ steilen Wiesen und hat ihren Schwerpunkt in der Milchwirtschaft. Mit Ruhe und Beschaulichkeit, aber auch den vielen Wandermöglichkeiten kann sonnenseits wie schattenseits für den Tourismus geworben werden.

Stärken werden ausgebaut

Dem Bachverlauf folgend soll ein naturverträglicher Ausbau von Erholungsinfrastrukturen durchgeführt werden, während am Sonnenhang die Entwicklung in Richtung Ausbau für einen ruhigen Tourismus anzustreben ist.

In der Gebirgsregion werden die bereits seit jeher genutzten Wanderpfade verbessert und mit dem vom Lokalen Aktionsplan (LAP) des Leadergebietes Tauferer Ahrntal vorgesehenen ‚Sunnsatweg‘ vernetzt. Im Zuge der Projektentwicklung werden verschiedene kleinere Einzelprojekte zur Aufwertung des Tales durchgeführt. Das Thema Wasser soll mit Einzelinstallationen noch viel stärker sichtbar und spürbar werden als bisher und zu einem einmaligen Erlebnis werden. Die Wandermöglichkeiten sollen ausgebaut und so vernetzt werden, dass Rundwege möglich sind. Hecken, Zäune und Trockenmauern sind zu sanieren und in das Wanderwegenetz zu integrieren. Feuchtbiootope sind für die Wanderer in schonender Weise zu pflegen und zugänglich zu machen.

Das zu erwartende Ergebnis sollte nach einigen Jahren bzw. Jahrzehnten die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und des Tourismus sein.





1 DORFGESTALTUNG

Gemeindeleben

In den zwei zentralen Orten des Tales, Mühlwald und Lappach, wird der **Freiraum** weiterentwickelt. Der Raum zwischen den Gebäuden soll neu überdacht und bestimmte Bereiche ästhetisch, funktional und ökologisch ausgerichtet werden.

Dorferneuerungsmaßnahmen umfassen öffentliche und private baulich-gestalterische und ökologische Themen. Die privaten Maßnahmen liegen selbstverständlich im Ermessen der Grundstückseigner, sie können sich jedoch den Planungen und Vorhaben der Gemeinde anschließen.

Da das Mühlwaldertal bestrebt ist, das Thema Wasser im Hinblick auf den Tourismus zu kommunizieren, wollen beide Dörfer dieses Thema durch neue **Dorfbrunnen** ersichtlich machen.

Vorgesehen sind im einzelnen:

- 1.1 Die Dorfgestaltung und Dorferneuerung mit Kirchplatz in Mühlwald und Moarkirchl
- 1.2 Die Dorferneuerung und Gestaltung des Museumsplatzes in Lappach
- 1.3 Die Erneuerung der Erholungs- und Freizeitzone
- 1.4 Spielplätze in beiden Dörfern

Weitere Vorhaben sind die Errichtung von **Treffpunkten** mit Sitzmöglichkeiten, die **Ein- und Durchgrünung** der Ortskerne, die **Aufwertung von Strassen und Plätzen** durch Verschönerung mit Bepflanzungen.

Vordringliche bauliche Maßnahmen sind neu auszubauende **Wegverbindungen** wie etwa durch die Wohnbauzone Taßa, die derzeit als solche zwar genutzt wird, jedoch sehr gefährlich ist. Weitere Gehwegverbindungen, die früher als die kürzesten Wege galten, sollten wieder erschlossen werden.

So besteht ein Weg vom Mühlwalder See, der direkt zur Kirche führt. Dieser soll wieder aufgewertet und durchgängig gemacht werden.



Platz vor Schule, Kindergarten und Vereinshaus vor Gestaltung

Derselbe Platz nach Gestaltung

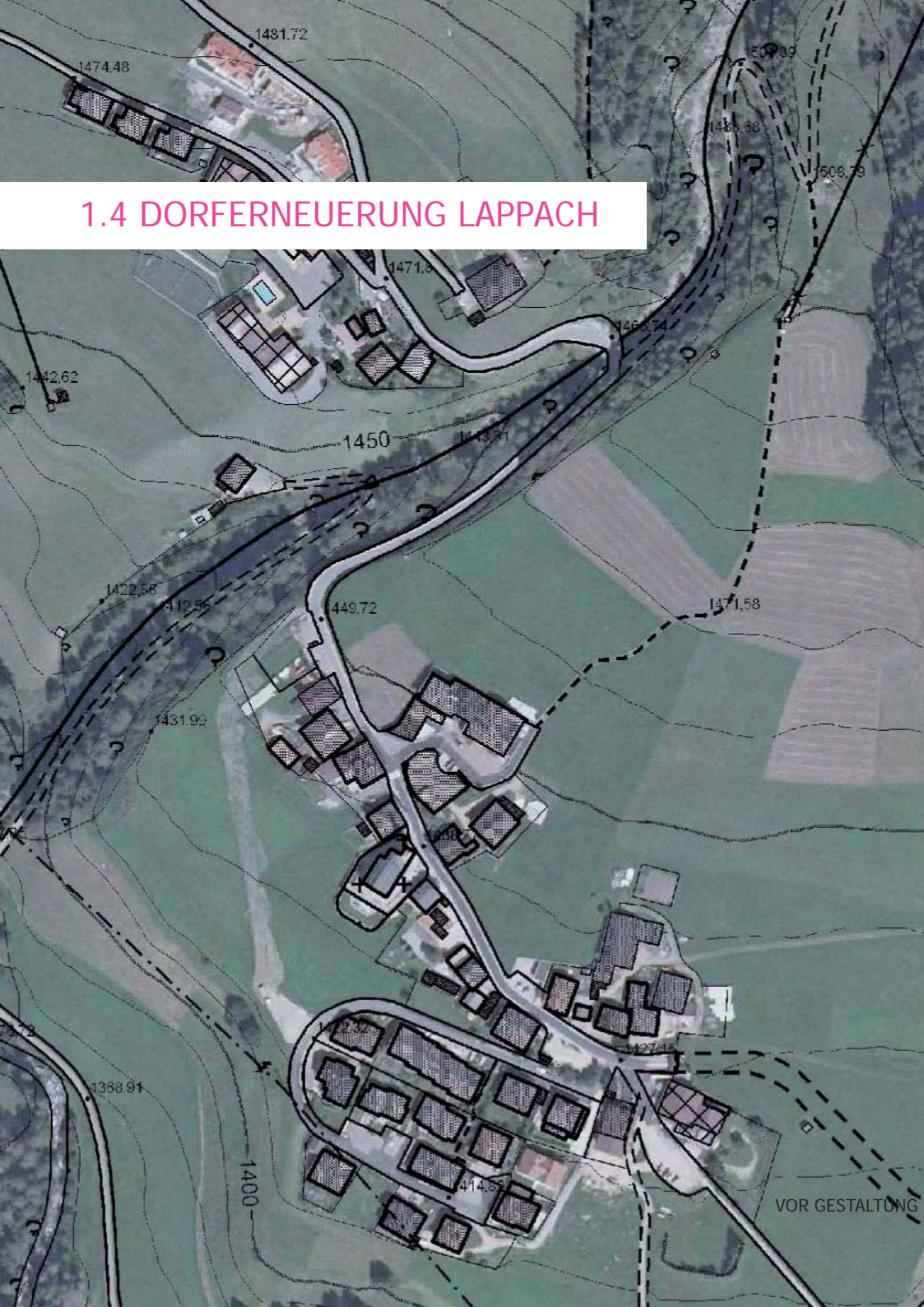


Blick Richtung Gemeinde vor Gestaltung

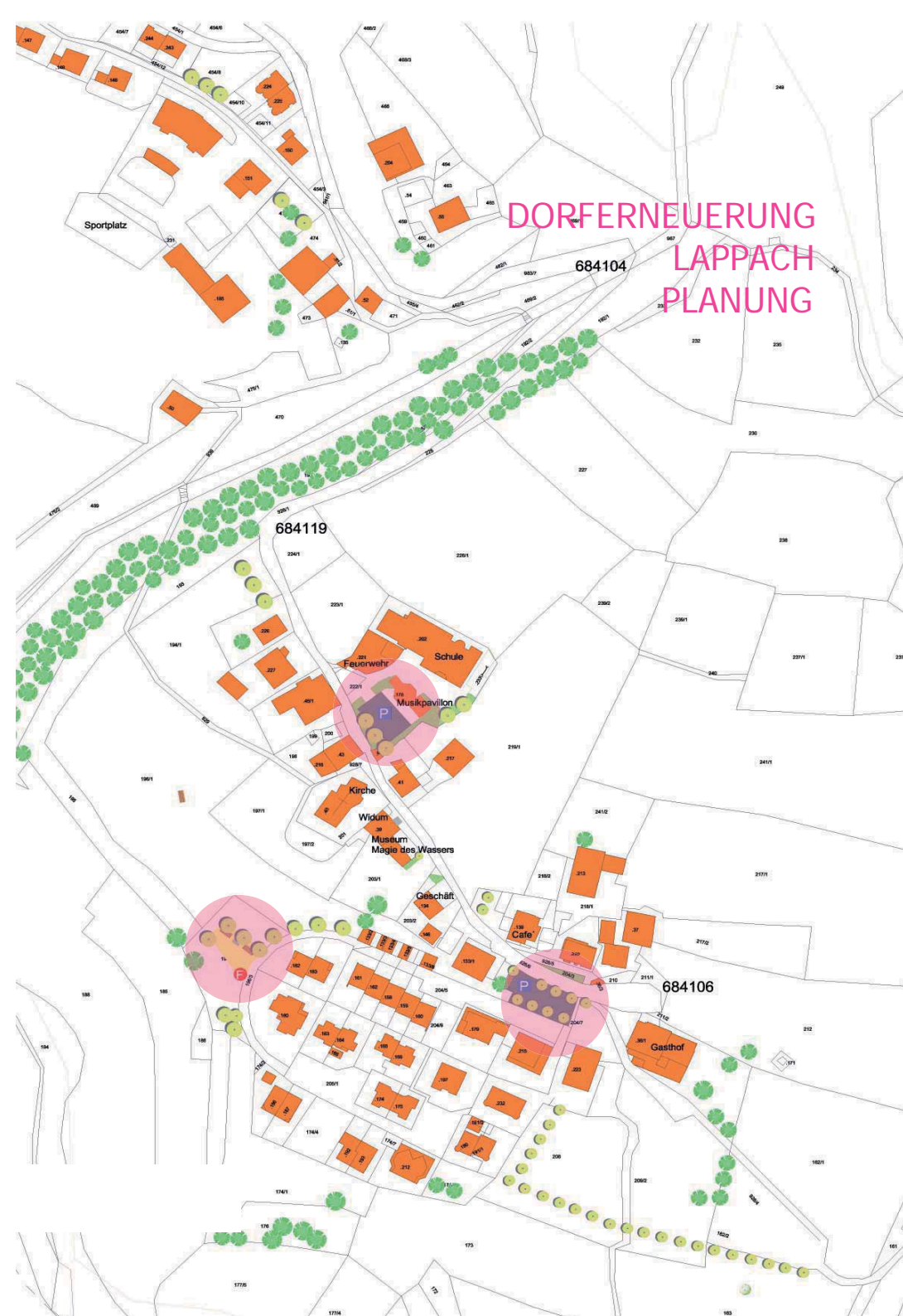


nachher

1.4 DORFERNEUERUNG LAPPACH



VOR GESTALTUNG



DORFERNEUERUNG LAPPACH PLANUNG



2.1 DER MÜHLWALDER STAUSEE



Der Mühlwalder Stausee wurde in den 50er Jahren für die Kraftwerksnutzung errichtet. Somit sollte er lediglich eine wirtschaftliche Funktion erfüllen, aber nicht eine ökologische oder landschaftliche. Der See gehört heute zum Landschaftsbild des Mühlwaldertales, in dem sich der erhöht liegende Hauptort Mühlwald mit seinem Kirchturm spiegelt.

2.1 MÜHLWALDER STAUSEE PLANUNG



Mühlwald Stausee
Bestand







3 DAS WANDERN IST IN MÜHLWALD LUST

Welche Qualitäten hat das Mühlwaldertal heute?

Die Identität des Tales sind seine Berge, sein Wasser, seine Flora und Fauna. Die **Reinheit** seiner Abgeschiedenheit im Gegensatz zu Verkehr und Reizüberflutung weiter draussen ist anziehend für den, der Orte der Ursprünglichkeit und Natürlichkeit sucht.

Um einen **sanften Tourismus** zur Förderung der Ökonomie des Tales mit diesen Zielen zu ermöglichen, ist ein **affektiver Umgang mit Natur** gefragt. Der Geist des Ortes blüht auf, wenn die Naturschönheiten bewundert, gepflegt und weiterentwickelt werden.

Ursprüngliche Landschaft ermöglicht **gesundes Leben und Wandern** ist eine bewährte und zugleich moderne, gesunde Praxis. Wandern ist mehr als Freizeitgestaltung. Durch Wandern wird den Zivilisationskrankheiten des städtischen Lebens begegnet. Wer wandert kann zur Ruhe kommen, aber auch **Geselligkeit** erleben. Dieser Sport ist für jeden zugänglich und schafft Raum für wichtige Werte nicht materialistischer Art, wie Naturbeobachtung, Kinderspiel, Picknick, usw.

Also ist es richtig, das **Wegenetz** weiter auszubauen.

Die Verbesserung des Wegenetzes soll einerseits das bestehende Wegenetz ergänzen und schließen und andererseits auch im Winter ein Mindestausmaß an erwanderbaren Wegen zur Verfügung stellen.

Alte **Kulturelemente** wie Steinmauern, Flurwege, Zäune, Hecken und Schnaitelbäume sollen saniert und ins Wanderwegenetz integriert werden.

Angestrebt wird auch eine einheitliche **Beschilderung** und ein Konzept zur **Besucherlenkung** im Tal.

Die Massnahmen für die Entwicklung des Wegenetzes sind:

- 3.1 Ausbau des Hauptweges im Talgrund
- 3.2 Verknüpfung von Sonnen- und Schattenseite
- 3.3 Ausweisung von Rundwegen als Kette
- 3.4 Vervollständigung der Rundwege im Gebirge
- 3.5 Sanierung der Kulturwege
- 3.6 Maßnahmen im Nahbereich der Wege
- 3.7 Besucherleitsystem-Parkplätze



3.3. DIE KETTE NEUER RUNDWANDERWEGE

Um die unterschiedlichen Qualitäten von Sonnen- und Schattenseite herauszustreichen, werden vom vorliegenden Landschaftsentwicklungskonzept mehrere Rundwanderwege vorgeschlagen. Zusammen bilden sie eine Kette. Kürzere oder längere Rundwege können die Wanderer durch Kombination von Ringen selbst planen. Die acht Rundwege liegen im Talboden und reihen sich vom Mühlwalder Stausee bis hinauf zum Nevesstausee. Mit diesen Grundwegen verbunden ist das zweite System der Wanderwegen der Höhenlagen. Von dort aus schliesslich führen Gipfeltouren zu den höchsten Spitzen des Tales. Somit gibt es für alle sportlichen Ansprüche ein entsprechendes Angebot.

Die Rundwege im Einzelnen:

Rundweg 1: Mühlwald Naherholungszone

Beginnend an der Kirche in Mühlwald verläuft der erste Rundweg als kinderwagengerechter Gehweg hinter dem Kirchhügel in Richtung Naherholungszone und verbindet sich über den Weg des Wassers wieder mit dem Dorf und der Kirche.

Rundweg 2: Moarkirchl und Stausee

Ein zweiter Rundweg schließt oberhalb der Volksschule an den ersten an, verläuft über dem Dorf in Richtung Untermaurer, Hopfgartbach, Moarkirchl, Mühlwalder Stausee und wieder zurück zum Dorf.

Rundweg 3 und 4: Mühlwald Weg übers Dorf und Mühlwald Sonnseitn

Der dritte und vierte Rundweg führt über das Dorf in Richtung Haselgruber und verbindet mit einem neuen Teilstück in Richtung Kleinbrunn.

Rundweg 5: Kulturweg

Rundweg Fünf verläuft über die Straße beim Kreuzwirt in Richtung Großgasteigerhof, führt von dort über die asphaltierte Straße ins Tal hinunter und über die Brücke zur Großgasteiger Säge, auch ‚Biotop‘ genannt, zurück über den Weg des Wassers. In diesen Weg sind alte Flurwege wie an späterer Stelle beschrieben, integriert.

Rundweg 6: Venezianer Mühle

Ab dem Hof ‚Großgasteiger‘ führt Rundweg Sechs

sonnseitig weiter taleinwärts, Richtung Pichler. Von dort kommt man an den Ausgangspunkt der ‚Wegermühlen‘ und zum Weg des Wassers.

Rundweg 7: Kraftwerk

Ab Hof ‚Pichler‘ ist der Rundweg Sieben vorgesehen. Er ermöglicht eine durchgehende Begehbarkeit der Wege auf der Sonnenseite von Mühlwald bis Lappach. Von dort aus könnte man auf dem Rückweg den Weg des Wassers benützen. Dieser Weg ist jedoch in Teilstrecken neu zu trassieren.

Rundweg 8: Lappacher Weg übers Dorf

In Unterlappach beginnt der Weg übers Dorf von Lappach. Dieser verläuft am Waldrand und erschließt herrliche Panoramen auf den Talschluss. Er führt oberhalb der letzten Höfe in Richtung Nevesstausee. Über das Naturdenkmal Lappacher Klamm führt der Weg zurück zum Mühlwalderbach und zum Ausgangspunkt in Unterlappach.

Rundweg 9: Rundweg um den Neves-Stausee (siehe nächstes Kapitel)



3.6. KULTURWEGE: ERNEUERUNG ALTER FLURWEGE, TROCKENMAUERN UND ZÄUNE

Alte Flurwege, welche ehemals zur Erschließung der Gründe gedient und teilweise die Wiesengründe mit Stützmauern in Trockenbauweise terrassiert haben zeugen von einer alten landschaftlichen und landwirtschaftlichen Nutzung. Die für das Mühlwaldertal charakteristische Bauweise dieser Erschließung kann folgendermaßen beschrieben werden, wenn man sich den Querschnitt ansieht:

Hangseits besteht großteils eine Stützmauer in Trockenbauweise von 1,0-1,5 m Höhe. Darunter wird der Geh- oder Fuhrweg geführt, der talseits von einem Holzzaun mit eigentümlicher Machart begrenzt und mit Flurgehölzen gesäumt wird, welche als ‚Labbäume‘ (Schnaitelbäume) gehalten werden. Die Bewirtschaftungsform der ‚Labbäume‘ fällt im Mühlwaldertal heute noch auf, wo sie andernorts schon lange der Vergangenheit angehört.

Labbäume (Schnaitelbäume) am Flurrand

Sie zeugt von einer sinnvollen Synergie zwischen Nutzung und Geländestabilisierung und zaubert aus den Wiesenhängen sagenhafte Landschaftsbilder, die Parklandschaften ähneln und als solche erhaltenswert und förderungswürdig sind. Solche Wege finden sich in Mühlwald mehrmals und zwar zwischen:

- 3.4.1 ‚Kreuzwirt und Großgasteiger‘
- 3.4.2 ‚Wegerhöfen, Auer und Pichler‘
- 3.4.3 ‚Mairhöfen und Moarkirchl‘



Alter Flurweg Kreuzwirt Grossgasteiger

Durch die intensive Labnutzung wirkt die landwirtschaftliche Fläche wie ein Park

3 BEWEGUNG

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG

